

Ministrantenarbeit

in der Diözese Speyer



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Grundlagen.....	4
2.1. Ministrantenseelsorge / Ministrantenarbeit.....	4
2.2. Ministrant_innen sind.....	4
2.2.1. Selbstverständnis und Beobachtungen.....	4
2.2.2. Organisationsstrukturen vor Ort: Ein Blick ins Bistum Speyer.....	6
2.2.3. Chancen für die Ministrantenarbeit	7
2.3. Ministrant_innen brauchen.....	8
3. Impulse für die Ministrantenarbeit vor Ort	10
3.1. Ministrantenarbeit im Kontext der Jugend(verbands)arbeit	10
3.2. Personales Angebot: Ministrantenarbeit braucht Unterstützung und Räume	12
3.3. Leitungsteams in den Ministrantengruppen.....	12
3.4. Vernetzung auf Pfarreebene	13
3.5. Ressourcen	14
3.6. Ministrantenarbeit und Berufungspastoral	14
3.7. Ministrantenarbeit vor Ort soll helfen,....	15
4. Das Referat Ministrantenseelsorge: Ministrantenarbeit auf Diözesanebene & darüber hinaus	16
4.1. Ziele der Arbeit des Referates Ministrantenseelsorge	16
4.2. Aufgaben des Referats Ministrantenseelsorge	17
4.2.1. Auf Diözesanebene	17
4.2.2. Überdiözesan.....	18
4.2.3. Auf unteren Ebenen der Diözese	18
4.2.4. Geschäftsführung des Referats Ministrantenseelsorge	19
5. Kooperation des Referats Ministrantenseelsorge mit Jugendverbänden im BDKJ.....	20
5.1. Ziele & Aufgaben der Zusammenarbeit	21

1. Vorwort

Neben der Arbeit der Jugendverbände ist die Ministrantenarbeit einer der tragenden Pfeiler kirchlicher Jugendarbeit in der Diözese Speyer. In allen Pfarreien gibt es unterschiedlich große Ministrantengruppen: Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene, Mädchen und Jungen nehmen diesen wichtigen Dienst in der Pfarrei wahr. Sie erleben Kirche und Glaube auf ihre spezifische Art und Weise, treffen sich zu Aktionen und Gruppenstunden und erfahren eine Gemeinschaft, die sie trägt.

Durch den Prozess „Gemeindepastoral 2015“ stehen sowohl die Ministrantengruppen in den einzelnen Pfarreien und Gemeinden als auch die Seelsorger_innen vor Herausforderungen, die es anzupacken gilt.

Diese Arbeitshilfe ist in Kooperation mit dem Diözesanvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Speyer sowie der JUNGEN KIRCHE (JUKI) Speyer, der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) Speyer und der Kolpingjugend Speyer entstanden. Sie beleuchtet den „Ist-Zustand“ der Ministrantenarbeit in der Diözese Speyer und gibt Hinweise und Tipps für gelingende Schritte in die Zukunft.

Wir freuen uns auf Eure und Ihre Rückmeldungen sowie auf „Best-Practise-Beispiele“



Pfr. Carsten Leinhäuser

Diözesanjugendseelsorger
cle@bistum-speyer.de



Pfr. Ralf Feix

Referent für Ministrantenseelsorge
minis@bistum-speyer.de

2. Grundlagen

2.1. Ministrantenseelsorge / Ministrantenarbeit¹

Ministrantenarbeit ist ein „eigenständiges pastorales Handlungsfeld im Kontext der Jugendpastoral“². Ministrantenarbeit meint den Heildienst der Kirche an, mit und durch junge Menschen, die sich zur Übernahme eines bestimmten liturgischen Dienstes in der Gemeinde entschieden haben. Ministrantenarbeit als Teil der Jugendpastoral heißt auch, sie ist Teil kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit.³

Das primäre Ziel der Ministrantenarbeit ist es, den Ministrant_innen den Sinn und die Hintergründe ihres liturgischen Dienstes zu erschließen und sie „zur aktiven Mitgestaltung von Gemeinde, Kirche und Welt zu befähigen und dies durch die Übernahme von Verantwortung einzuüben.“⁴

2.2. Ministrant_innen sind...

2.2.1. Selbstverständnis und Beobachtungen

Ministrant_innen gibt es in allen Pfarreien unseres Bistums. Sie stellen eine große Gruppe der in den Pfarreien engagierten Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 18 Jahren dar.⁵

1 Die vorliegende Arbeitshilfe orientiert sich in Teilen an der „Konzeption der Ministrantenarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ (<https://minis.bdkj.info/unser-service/downloads/>). Zitate aus diesem Konzept werden nicht gesondert gekennzeichnet.

2 Büsch, Andreas: Handbuch der Ministrantenpastoral. Düsseldorf, 1999. S. 122

3 Weiterführende Informationen sind im Konzept Jugendseelsorge im Bistum Speyer zu finden (Veröffentlichung voraussichtlich im Herbst / Winter 2015).

4 Büsch, S. 124

5 Bezüglich des Alters der Ministrant_innen gibt es von Ort zu Ort Unterschiede. Während sich die Mehrheit der



Ihre spezifische Aktivität besteht zunächst im Ministrieren bei den verschiedenen gottesdienstlichen Feiern. Auf diese Weise wirken sie an zentraler Stelle im Gemeinde- und Glaubensleben mit. Dadurch haben sie einen intensiven Zugang zu Liturgie und Glauben und zugleich einen inneren Bezug zu Gemeinde und Kirche.

Dies schlägt sich erfahrungsgemäß darin nieder, dass Ministrant_innen im Allgemeinen leicht religiös ansprechbar und mit vielen Glaubensvollzügen und -inhalten vertraut sind. Es ist bemerkenswert, dass es unter Ministrant_innen überdurchschnittlich viele Interessenten für pastorale Berufe gibt.⁶ Es fehlt jedoch zum Teil der innere Brückenschlag von ihrem liturgischen Dienst zu ihrem eigenen Leben als junger Mensch und Christ.

Ob sich die Ministrantenarbeit vor Ort auf das „Dienen“ beschränkt oder ob darüber hinaus eine weitere (angemessene & qualitativ hochwertige) Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen stattfindet, hängt von mehreren Faktoren ab; unter anderem von der Organisationsstruktur der Ministrantengruppen vor Ort.

Ministrant_innen im angegebenen Altersrahmen bewegt, gibt es auch jüngere und ältere Ministrant_innen...

6 Die deutschsprachigen berufungspastoralen Arbeitsstellen machen die Erfahrung, dass im Durchschnitt etwa 80% der Menschen, die sich für einen pastoralen Beruf interessieren, aus der Ministrantenarbeit kommen.

2.2.2. Organisationsstrukturen vor Ort: Ein Blick ins Bistum Speyer

Dadurch, dass Ministrantengruppen im Bistum Speyer nicht verbandlich strukturiert sind, haben sich vor Ort sehr unterschiedliche Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen in der Ministrantenarbeit herausgebildet.⁷ Folgende Strukturen lassen sich im Bistum Speyer erkennen:

» **Jugend leitet Jugend**

Ältere Ministrant_innen leiten die Ministrantengruppen vor Ort. Der Begriff „ältere“ ist hier sehr weit gefasst: Während in manchen Gemeinden recht junge Ministrant_innen Leitungsaufgaben wahrnehmen (alleine oder in einem Team) sind es in anderen Pfarreien ältere Jugendliche oder junge Erwachsene, die diesen Dienst wahrnehmen. Oft gibt es (gewählte oder nicht gewählte) Leitungsteams, deren Mitglieder verschiedene Aufgaben und Zuständigkeiten untereinander aufteilen. Auf diese Struktur der selbstverantwortlichen Ministrant_innenarbeit, in der sich Erwachsene bzw. Hauptamtliche nur begleitend, unterstützend und beratend einbringen, sollte hingearbeitet werden. Sie ermöglicht gemeinsames soziales Lernen der Kinder und Jugendlichen, fordert sie heraus, Verantwortung wahrzunehmen und ermöglicht die Stärkung von Talenten und Charismen der einzelnen Ministrant_innen. Neben dieser optimalen Variante gibt es aufgrund der großen Altersspanne von Ministrant_innen auch andere Formen der Begleitung. Ziel unseres Handelns muss es aber sein, Ministrant_innen zu befähigen, damit am Ende gilt: Jugend leitet Jugend.

» **Leitung durch Hauptamtliche**

Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferent/-innen oder Diakone leiten die Ministrantenarbeit. Diese Art der Organisationsstruktur findet sich vor allem dort, wo es nur wenige oder keine Jugendliche oder ältere Ministrant_innen gibt, die sich in der Gruppenleitung

⁷ An vielen Orten gibt es jedoch „Doppelstrukturen“: Ministrant_innen sind gleichzeitig in einem Jugendverband engagiert und umgekehrt. An manchen Orten sind diese Gruppen fast deckungsgleich.

engagieren (können). Die Qualität der Ministrantenarbeit hängt dabei nicht nur vom Engagement der Seelsorger_innen ab, sondern auch vom Zeitbudget, das ihnen für die Arbeit mit den Ministrant_innen zur Verfügung steht - sowie von ihrer Nähe zu den Kindern und Jugendlichen. In manchen Pfarreien gibt es sehr lebendige und aktive Gruppen, die nach diesem Modell funktionieren. An anderen Orten beschränkt sich das Engagement der Seelsorger jedoch auf die Einteilung des Ministrantendienstplans und auf wenige gemeinsame Aktionen im Jahr.

» **Leitung durch erwachsene Ehrenamtliche**

In manchen Gemeinden leiten Eltern oder engagierte Pfarreimitglieder die Ministrantenarbeit.⁸ Wie im oben genannten Modell gibt es auch hier vollkommen unterschiedliche Realitäten vor Ort: Einem Teil der erwachsenen Ehrenamtlichen gelingt es, einen guten Draht zu den Ministrant_innen aufzubauen, die Ministrant_innen zu stärken und zu fördern - während andere erwachsene Ehrenamtliche trotz guten Willens eher das Gegenteil bewirken.

2.2.3. Chancen für die Ministrantenarbeit

Die Ministrantenarbeit in den Gemeinden und Pfarreien des Bistums lebt vom vielfältigen Engagement der haupt- & ehrenamtlichen Erwachsenen und Jugendlichen, die sich für Ministrant_innen einsetzen.

Die Qualität der Ministrantenarbeit hängt nicht nur von den Talenten und Fähigkeiten ab, die diese einbringen, sondern auch von deren Ausbildung, die z.B. in Gruppenleiterschulungen stattfindet. Darum sollte es in allen Pfarreien ein gro-

⁸ Oft füllen sie damit eine Lücke: Die Seelsorger vor Ort können sich nicht angemessen um die Ministrant_innen kümmern, während es gleichzeitig keine älteren Ministrant_innen gibt, die Leitungsaufgaben wahrnehmen können.

ßes Anliegen der verantwortlichen Seelsorger_innen sein, die Gruppenleiter_innen zu fördern und ihnen die Teilnahme an Schulungen und Fortbildungen zu ermöglichen.

Ein großes Lernfeld für die Ministrant_innenarbeit ist vielerorts die nur teilweise vorhandene demokratische Struktur. Hier können die Ministrant_innen von den Jugendverbänden lernen und profitieren, die ihre Mitglieder durch demokratische Jugendverbandsarbeit auf ein mündiges und selbstverantwortetes Leben in Kirche & Staat vorbereiten.

Ministrant_innen sollten dabei unterstützt werden, selbstständig Verantwortung für die Minigruppen zu übernehmen und diese in gut geschulten und koordinierten Teams wahrzunehmen.

2.3. Ministrant_innen brauchen...

Über den Ministrantendienst hinaus sind Ministrant_innen Kinder und Jugendliche wie Andere ihres Alters auch. Sie leben in derselben Lebenswelt und unter den gleichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. D. h. auch, sie dürfen „nicht nur als Funktionsträger wahrgenommen werden, sondern primär als Kinder und Jugendliche mit eigenen Wünschen, Ansprüchen und Bedürfnissen, vor allem dem Bedürfnis nach dem Erleben einer Gemeinschaft“.⁹

Eine Ministrantenarbeit, die an dem Interesse der Kinder und Jugendlichen ansetzt, muss diesem Bedürfnis entgegenkommen. Sie bietet Raum für freiwilliges Engagement, für wesentliche Erfahrungen und eigene Entwicklungen. Dabei sind die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen.

Ministrantenarbeit als ganzheitliche Begleitung junger Menschen, die sich für den Ministrantendienst entschieden haben, ermöglicht es folgende Kompetenzen zu entfalten:¹⁰

9 Arbeitshilfe #141 der deutschen Bischofskonferenz zur Ministrantenpastoral, S. 13.
http://www.dbk-shop.de/media/files_public/qxobhcksn/DBK_5141.pdf

10 Vgl. Kühn, Michael: Darauf können wir bauen. Die Ministrant(inn)enarbeit in der Jugendpastoral. In: BDKJ-Journal Nr. 5, 2004, 13. Jahrg.; Hahnen, Peter: Die Kompetenzen der Ministrantenarbeit. In: Katechetische Blätter, 127.

» **Liturgische Kompetenz**

Liturgie erleben, auf dem eigenen Erfahrungshintergrund deuten, verstehen, einüben und bewusst mitgestalten.

» **Glaubenskompetenz**

den Glauben als gemeinsame Weggemeinschaft gestalten, Verbindung von Glauben mit dem eigenen Leben, für den Glauben einstehen können.

» **Sozial-menschliche Kompetenz**

Einüben von sozialem Verhalten, in Beziehungen verantwortlich leben lernen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Interaktion und Kommunikation, Konfliktlösung und Übernahme von Verantwortung.

» **Diakonische Kompeten**

die Motivation zum Engagement stärken, konkrete Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen, um sich in verschiedensten Alltagssituationen für die Mitmenschen einzusetzen.

Damit sich diese Kompetenzen entfalten können, braucht es funktionierende Gruppen, genügend Freiraum zum selbständigen Engagement, angemessene Unterstützung und Begleitung.

3. Impulse für die Ministrantenarbeit vor Ort

3.1. Ministrantenarbeit im Kontext der Jugend(verbands)arbeit

In vielen Pfarreien ist die Jugendarbeit verbandlich organisiert. Das Eintreten der Verbände für gesellschaftliche und jugendpolitische Interessen, die jugendnahe inhaltliche und pädagogische Aufarbeitung gesellschaftlich brisanter Themen, die klare Entscheidung für Wahlämter und Mitbestimmung von Jugendlichen, ihr gutes Unterstützungssystem für Gruppen-, Pfarr-, Dekanatsleitungen in Form von Aus- und Fortbildungsangeboten und Materialien machen sie zu wertvollen Trägern von Jugendarbeit. Es kann für beide Seiten eine Bereicherung sein, wenn sich Ministrant_innen einem bestehenden Mitgliedsverband des BDKJ anschließen. Die ministrantenspezifischen Inhalte sollten in diesem Fall in der Gruppenarbeit und in der Leiterausbildung zum Tragen kommen.¹¹

Wo Ministrant_innen sich als eigenständige Gruppe verstehen, ist es wichtig, die Selbstorganisation der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und auf demokratische Grundstrukturen, wie z. B. die Wahl der OberMinistrant_innen, hinzuwirken. In der Übernahme von Verantwortung können die Ministrant_innen wertvolle Erfahrungen machen und ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen ausbauen.

11. „Ministrantenarbeit als ganzheitliche Begleitung junger Menschen versteht sich damit als kirchliche Jugendarbeit, die sich unter anderem am Synodenbeschluss, Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit orientiert. Somit ist es auch Aufgabe der Ministrantenarbeit, neben der liturgischen Bildung, den Kindern und Jugendlichen bei einer sinnvollen Freizeit- und Lebensgestaltung zu helfen. Die Ministrantenarbeit sollte ebenso ein gleichberechtigter Teil der Jugendarbeit in der Gemeinde sein. Sie will nicht in Konkurrenz zu den katholischen Jugendverbänden treten oder andere Formen kirchlicher Jugendarbeit ersetzen.“ (Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz zur Ministrantenarbeit, S. 21.)

„Ministrantenarbeit sollte in andere Formen der Jugendarbeit hineinreichen und mit ihnen zusammenarbeiten. So kann der Aufsplitterung von pädagogischer und menschlicher Bildung einerseits und liturgischer Ausbildung bei unterschiedlichen Trägern andererseits entgegengewirkt werden.“ (Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz zur Ministrantenarbeit, S. 22.)



Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die Jugendarbeit der Ministrant_innen nicht losgelöst von der übrigen Jugendarbeit geschieht. Auf jeder Ebene pastoralen Handelns, auf der sich Kinder und Jugendliche organisieren und zusammenschliessen (Pfarrei, Dekanat, Diözese) sollte es Formen von Koordination und Zusammenarbeit geben.

Eine funktionierende Jugendarbeit ist ein wesentliches Element dafür, dass sich Kinder und Jugendliche in der Kirche beheimaten können. In Pfarreien oder Dekanaten, in denen eine gute Jugendarbeit existiert und auch ältere Ministrant_innen Verantwortung übernehmen, bleiben die Ministrant_innen auch länger im Dienst.

3.2. Personales Angebot: Ministrantenarbeit braucht Unterstützung und Räume

Ministrantenarbeit braucht ein personales Angebot, d. h. Menschen, die sich für die Ministrant_innen verantwortlich zeigen und den liturgischen Dienst, die Jugendarbeit und die einzelnen Ministrant_innen in ihrer Entwicklung unterstützen, begleiten und fördern.

Eine zentrale Aufgabe für die erwachsenen Mitarbeiter/-innen ist es, die Ministrantenarbeit zu unterstützen, zur liturgischen, pädagogischen und spirituellen Bildung der MinistrantenGruppenleiter_innen beizutragen und diese in ihrem Engagement zu stärken. Dafür bedürfen die erwachsenen Mitarbeiter/-innen selbst liturgischer, pädagogischer und spiritueller Bildung.

Eine weitere wesentliche Aufgabe der haupt- und ehrenamtlichen Begleiter/-innen in der Ministrantenarbeit ist es, die Selbstorganisation der Ministrant_innen zu stärken und auf demokratische Strukturen unter den Ministrant_innen hinzuwirken. Zudem brauchen Ministrant_innen geeignete Räume in der Pfarrei/Gemeinde, um sich zu treffen.

3.3. Leitungsteams in den Ministrantengruppen

Die Ministrant_innen wählen ihre Leitung eigenständig. Die Leitungen sind die Kontaktperso-

nen zum Pastoralteam. Sowohl der Pfarrer und die zuständigen haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen als auch die Leitungen sollten sich um eine gute Zusammenarbeit bemühen. Die Leitungen stehen im Dienst der Ministrant_innen. Sie tragen Verantwortung für die Gesamtgruppe der Ministrant_innen und koordinieren die Ministrantenarbeit in der Pfarrei (Gemeinde). Einzelne Aufgaben wie das Erstellen des Ministrantenplans können auch delegiert werden. Die Leitungen der Ministrant_innen sind im Jugendausschuss der Pfarrei vertreten.¹²

3.4. Vernetzung auf Pfarreebene¹³

Zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktionen oder Projekte ist es sinnvoll in der Pfarrei eine Leiterrunde für die Leiter/-innen von Ministrantengruppen und für die älteren Ministrant_innen einzurichten, die von den jeweiligen OberMinistrant_innen geleitet wird. Damit keine Lücke entsteht, wenn die OberMinistrant_innen aufhören, ist es wichtig, rechtzeitig Jugendliche für die Gruppenleitung zu motivieren und sie darauf vorzubereiten. Dies kann u. a. durch dem Alter und den Fähigkeiten angemessene Mitgestaltung und Mitverantwortung bei entsprechenden Aufgaben geschehen.

Zudem sollten die Ministrantengruppen dabei unterstützt werden, sich nicht nur untereinander, sondern auch mit anderen in der Pfarrei aktiven Jugendgruppen und Jugendverbänden zu vernetzen und mit ihnen zu kooperieren – im Jugendausschuss und darüber hinaus.

¹² Die Jugendausschüsse sind geeignete Vernetzungsorte der Ministrantengruppen mit verbandlichen und nichtverbandlichen Jugendgruppen. Die aktive Teilnahme der Ministrant_innen in den Jugendausschüssen sollte gefördert und unterstützt werden.

¹³ Hier ist die Pfarrei im Kontext der „Gemeindepastoral 2015“ im Blick.

3.5. Ressourcen

Den Ministrant_innen müssen Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich treffen, ihre Gruppenarbeit gestalten und sich entfalten können.

Die Ministrant_innen benötigen für ihre Jugendarbeit entsprechende finanzielle Ressourcen.

3.6. Ministrantenarbeit und Berufungspastoral

Eine Ministrantenarbeit, die an den Fähigkeiten und Stärken der Einzelnen ansetzt, ist auch Berufungspastoral:

„Die Begabung eines jeden Menschen durch Gott ist zugleich seine Berufung, sie einzusetzen für das gute, gerechte, heilsame Zusammenleben aller Menschen. ... Meine Begabung wird durch den Ruf Jesu Christi in seine Nachfolge zu meiner unverwechselbaren Berufung als Christ.“¹⁴ Die vielen Begabungen und Geistesgaben werden „zum Reichtum der vielen Berufungen, die gegeben sind, sie für andere, für die Gemeinschaft einzubringen“.¹⁵

Die Jugend- und Gruppenarbeit unterstützt dieses Anliegen wesentlich. Sie bietet einen Raum, in dem die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen, ausprobieren und entfalten können.

Es braucht Ansprechpersonen, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, von denen die Jugendlichen als gleichwertige Partner akzeptiert werden, die Interesse an ihnen haben, die ihnen die Erfahrung, erwünscht, anerkannt und wertvoll zu sein tätig vermitteln, und sie dabei ermutigen, ihr Leben aus einer persönlichen Gottes- und Christusbeziehung heraus zu gestalten und ihr Christsein in der Welt, im ehrenamtlichen Engagement in der Gemeinde oder in einem kirchlichen Beruf zu leben.

¹⁴Bischof Dr. Gebhard Fürst in seinem Hirtenbrief zur Österlichen Bußzeit 2005. Kirchliches Amtsblatt für die Diözese Rottenburg-Stuttgart 27.01. 2005, Band 49, Nr. 2.

¹⁵Ebd.

3.7. Ministrantenarbeit vor Ort soll helfen,

- » dass die Ministrant_innen nicht nur lernen, wie sie ihren Dienst zu tun haben, sondern auch verstehen, warum sie es tun und in welchem größeren Zusammenhang ihr spezifischer Dienst steht;
- » Liturgie und Leben miteinander in Einklang zu bringen;
- » junge Menschen auf ihren Dienst in der Liturgie vorzubereiten;
- » Kinder und Jugendliche zu befähigen, die Liturgie der Kirche mitzutragen, bewusst mitzufeiern und aktiv mitzugestalten;
- » die Spiritualität der Ministrant_innen zu fördern, damit der Dienst am Altar aus einer echten inneren Haltung heraus geleistet werden kann;
- » die Motivation der Ministrant_innen zu ihrem Dienst und die Rolle der Ministrantin / des Ministranten in der Liturgie und in der Gemeinde zu reflektieren;
- » die besondere Rolle der Mädchen als Ministrantinnen im Zusammenhang mit der Stellung der Frau in der Kirche, insbesondere in der Liturgie und in den Diensten und Ämtern der Kirche, bewusst zu machen und im Sinne einer christlich-befreienden Mädchen- und Frauenarbeit aufzuarbeiten;
- » die Zugehörigkeit zur Kirche in der konkreten Gemeinde bewusst zu bejahen und zu leben versuchen sowie das kirchliche Leben aktiv mitzugestalten.
- » Ministrant_innen als junge Christen in ihrem Leben und Glauben zu begleiten;
- » den ganzen Menschen anzusprechen und zu fördern, das heißt vor allen Dingen den Bedürfnissen junger Menschen nach Selbstverwirklichung, Identitätsfindung (personale Begleitung) und Leben in Gemeinschaft (Gruppenleben) in ausreichendem Maß Rechnung zu tragen.

4. Das Referat Ministrantenseelsorge: Ministrantenarbeit auf Diözesanebene & darüber hinaus

Für die Ministrantenarbeit in der Diözese ist das Referat Ministrantenseelsorge zuständig. Es gehört zur Abteilung Jugendseelsorge und wird vom Ministrantenseelsorger geleitet. Unterstützt wird er von einem ehrenamtlichen Mitarbeiterkreis aus den Jugendverbänden und engagierten Ministrant_innen.

Das Referat Ministrantenseelsorge koordiniert und unterstützt die Ministrantenarbeit in der Diözese und ist für deren inhaltliche Ausrichtung und konzeptionelle Weiterentwicklung verantwortlich.

4.1. Ziele der Arbeit des Referates Ministrantenseelsorge sind...

- » das gegenseitige Kennenlernen von Verantwortlichen und jugendlichen Leiter/-innen in der Messdiener/-innen-Arbeit zu fördern und ihnen überpfarrliche Erlebnisräume zu eröffnen;
- » den Erfahrungsaustausch von Messdiener-Leiter/-innen zu ermöglichen;
- » die ministrantenspezifische Gruppenarbeit zu fördern;
- » die Schulung von Gruppenleiter_innen (liturgische und spirituelle Bildung und weitere ministrantenspezifische Gruppenarbeit,...);
- » den Horizont und die Aktivitäten der Ministrant_innen auf eine ganzheitlich verstandene kirchliche Jugend(verbands)arbeit hin zu öffnen;
- » die Kooperation und das Miteinander von Ministrantengruppen und kirchlichen Jugendverbänden zu fördern.;

- » Treffen und gemeinsame Aktionen von Ministrant_innen als solchen und von Ministrant_innen innerhalb der Jugendverbände ermöglichen;
- » hauptamtliche pastorale Mitarbeiter/-innen in den Pfarreien und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, die sich in der Ministrant_innen-Arbeit engagieren, beraten und schulen.

4.2. Aufgaben des Referats Ministrantenseelsorge

4.2.1. Auf Diözesanebene

- » **Kooperation mit den kirchlichen Jugendverbänden (siehe unten)**
 - Erfahrungsaustausch, gemeinsame Maßnahmen, gegenseitige Information,...
 - Gruppenleiterschulungen
 - Ministrant_innen-Tage
 - Teilnahmemöglichkeit für Ministrant_innen an den laufenden Maßnahmen der verbandlichen Jugendarbeit
- » **Zusammenarbeit mit der Informationsstelle „Berufe der Kirche“**
 - Erfahrungsaustausch, gemeinsame Maßnahmen, gegenseitige Information,...
 - Berufungspastorale Angebote, welche auch die Ministrant_innen im Blick haben
- » **Zusammenarbeit mit den Katholischen Jugendzentralen**
 - Erfahrungs- und Informationsaustausch; Beratung über Ministrant_innen-Arbeit; Situation und mögliche Maßnahmen vor Ort; ...
- » **Anbindung an BDKJ-Diözesanvorstand - Konzeption - Koordination**
 - Abstimmung der laufenden Ministrant_innen-Arbeit mit

- dem BDKJ-Diözesanvorstand durch Teilnahme an den “Vorstandssitzungen mit Referent/-innen“ und im Austausch mit dem für die Ministrant_innen-Arbeit zuständigen Vorstandsmitglied
- Beratung des BDKJ-Diözesanvorstandes in fachspezifischen Fragen
 - Weiterentwicklung der Konzeption der diözesanen Ministrant/innen-Arbeit
 - Koordination der diözesanen Ministrant_innen-Arbeit mit den Jugendverbänden
 - Koordination der Termine von Maßnahmen der Ministrant_innen-Arbeit von Verbänden, Mini-Referat und BDKJ
 - Mitarbeit bei der Organisation der Sternsingeraktion

4.2.2. Überdiözesan

- » Rom-Wallfahrt der Ministrant_innen (Referat Ministrantenseelsorge in Kooperation mit dem BDKJ)
- » Teilnahme an der jährlichen Kooperationstagung der für die Ministrant_innen-Arbeit verantwortlichen Referent/inn/en der deutschen Diözesen
- » Teilnahme an der „SW-Koop“, dem Kooperations-Treffen der diözesanen Verantwortlichen für die Ministrant_innen-Arbeit der südwestdeutschen Diözesen
- » Kontakt mit dem Referenten für Ministrant_innen-Arbeit im Jugendhaus Düsseldorf / Arbeitsstelle Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
- » Mitarbeit bei einzelnen überdiözesanen Maßnahmen oder Arbeitshilfen der Ministrant_innen-Arbeit

4.2.3. Auf unteren Ebenen der Diözese

- » **Dekanat**
 - Schulungen für Ministrant_innen, v.a. Messdiener-Leiter/innen bzw. Obermessdiener/innen (in Zusammenarbeit mit den Verbänden auf Dekanats- bzw. Bezirksebene und der Katholischen Jugendzentrale)

- Mitarbeit bei Vorbereitung und Durchführung von Messdienertagen (Referat Ministrantenseelsorge, Katholische Jugendzentralen, wenn möglich in Zusammenarbeit mit den Verbänden vor Ort)
- Anregung und Begleitung von „Obermini-Runden“ auf Dekanatssebene (Referat Ministrantenseelsorge, Kath. Jugendzentralen in Zusammenarbeit mit den Verbänden vor Ort)
- Kontakt mit Seelsorgeteams (Informationen und Beratung über Ministrant_innen-Arbeit; Erfahrungsaustausch; Anliegen der Seelsorger/innen vor Ort -> Anregungen für die Ministrant_innen-Arbeit; ...)

» **Pfarrei / Gemeinde**

- Informationen und Beratung zur Ministrant_innen-Arbeit; Situation und Möglichkeiten der Ministrantenarbeit vor Ort; Anregungen der Seelsorger/innen;...¹⁶
- Beratung von hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/-innen in Sachen Ministrant_innen-Arbeit
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Ministrant_innen-Tagen (mit Erlebnis- und Gemeinschafts-, Besinnungs- oder Schulungscharakter) in der Pfarrei

4.2.4. Geschäftsführung des Referats Ministrantenseelsorge

- » Führung der Akten, Schriftwechsel
- » Fortbildung in fachspezifischen Fragen - Literatur, Arbeitshilfen und Materialien zur Ministrant_innen-Arbeit (Bestandspflege, Ausleihe, Neuerscheinungen beobachten und bestellen; Weitergabe von Informationen über gute Literatur und Arbeitshilfen; Beratung)

¹⁶ Dabei sind insbesondere auch die Entwicklungen und Veränderungen im Hinblick auf die „Gemeindepastoral 2015“ im Blick zu halten.

- » Erstellung von Arbeitshilfen und Materialien zur Ministrant_innen-Arbeit bzw. Mitarbeit bei der Erstellung solcher Materialien durch die Jugendverbände
- » Weitergabe von Informationen über die Ministrant_innen-Arbeit an die Leiter/innen und Mitarbeiter/-innen in der Ministrantenarbeit
- » Öffentlichkeitsarbeit über Ministrantenarbeit (Kontakt, Verbandszeitschriften, Pilger, Tagespresse, ...)

5. Kooperation des Referats Ministrantenseelsorge mit den Jugendverbänden im BDKJ

Kirchliche Jugendverbände sowie Ministrantengruppen verstehen sich als Orte für Kinder und Jugendliche in der Kirche. Beide gestalten und tragen kirchliche Jugendarbeit — auf ihre je eigene Art und Weise.

Das Referat Ministrantenseelsorge berät den Diözesanvorstand des BDKJ in ministrantenspezifischen Fragen. Dadurch wird eine gute Vernetzung zwischen der Ministrantenarbeit und der Arbeit des BDKJ gewährleistet. Im Bereich von Gruppenleiterschulungen und pädagogischen Angeboten für Ministrant_innen arbeitet das Referat Ministrantenseelsorge mit den Mitgliedsverbänden im BDKJ und den Jugendzentralen zusammen.¹⁷

„Es muss darauf geachtet werden, dass Messdiener/innen-Arbeit mit der allgemeinen Jugendverbands-Arbeit verquickt und nicht isoliert betrachtet wird. Sinn der Messdiener/innen-Arbeit muss es sein, Messdiener/-innen in ihren spezifischen Anliegen ernst zu nehmen,

¹⁷ Informationen über konkrete Kooperationsfelder und beteiligte Verbände sind in der jeweils aktuellen Kooperationsvereinbarung niedergeschrieben.

aber gleichzeitig auch für Jugendverbands-Arbeit zu gewinnen. D.h., die Grenze zwischen dem rein liturgischen Bereich und der allgemeinen verbandlichen Jugendarbeit soll durchbrochen und Messdiener/innen-Arbeit in den Kontext der Jugendarbeit gestellt werden.“¹⁸

5.1. Ziele & Aufgaben der Zusammenarbeit

- » Mitarbeit der Verbände bei Maßnahmen des Ministrant_innen-Referats. Die kooperierenden Verbände sind dabei jeweils die ersten Ansprechpartner des Referats Ministrantenseelsorge.
- » Öffnung von Maßnahmen der Jugendverbände (v.a. Gruppenleiter/innen-Schulung) für die Teilnahme von Ministrant_innen
- » Erfahrungsaustausch über den Stand der Ministrant_innen-Arbeit, durchgeführte Maßnahmen, neue Erfordernisse usw.
- » Koordination der Maßnahmen der Verbände und des Mini-Referates in der Ministrant_innen-Arbeit
- » gemeinsame Terminplanung, Vorbereitung und Durchführung von Schulungen usw., die zusammen mit dem Ministrant_innen-Referat veranstaltet werden
- » Motivation der Mitglieder der Jugendverbände auch zur Übernahme des Ministrant_innen-Dienstes und zur Mitarbeit innerhalb der Ministrant_innen-Arbeit
- » Motivation von Ministrant_innen zur Mitarbeit und Mitgliedschaft im Jugendverband
- » Entwicklung und Durchführung von ministrantenspezifischen Maßnahmen in

¹⁸ aus einem Beschluss der KJG-Diözesankonferenz im Mai 1992

den einzelnen Jugendverbänden

- » Veröffentlichung von Informationen usw. des Ministrant_innen-Referates in den Verbandszeitschriften für die Ministrant_innen im Verband (Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Ministrant_innen-Referates)

Konkrete Maßnahmen und Kooperationsfelder werden in der jeweils aktuellen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Referat Ministrantenseelsorge und den kooperierenden Verbänden beschrieben.

